

**NETFLIX-SERIE:
„TOTE MÄDCHEN LÜGEN NICHT 2“**

(im Original: „13 Reasons Why“)

Empfehlungen zum Umgang mit der Serie in der Schule



Worum geht es bei „Tote Mädchen lügen nicht“?

In Staffel eins kommt nach dem überraschenden Suizid der Teenagerin Hannah einer ihrer Mitschüler, Clay, in den Besitz von sieben Audiokassetten, die die Gründe für ihren tragischen Entschluss enthüllen.

Jede Folge der Serie ist eine Seite einer Kassette, auf der Hannah erklärt, was sie so weit getrieben hat, sich im Badezimmer die Pulsadern aufzuschneiden. Jede Folge widmet sich einer Person, mit der Hannah Kontakt hatte. Dabei geht es um Mobbing, unglückliche Liebe, Verrat, Scham, Verletzungen, Arroganz und Stalking.

Der Basketballstar der Schule hat sie z. B. geküsst und später erzählt, sie hätten Sex gehabt. Von der Kamera des schüchternen Jahrbuchfotografen wird Hannah bis ins Schlafzimmer verfolgt. Ihre beste Freundin wendet sich eifersüchtig von ihr ab. Auf einer Feier wird sie vergewaltigt, aber der Vertrauenslehrer will nichts davon wissen. Auf den Kassetten wird aber auch eines klar: Hannah ist keine zuverlässige Erzählerin – sie lügt, sie übertreibt und sie manipuliert.

Die zweite Staffel rückt die Gerichtsverhandlung zwischen Hannahs' Eltern und der Schule in den Fokus. Es werden weitere dunkle Geheimnisse der Liberty High School und ihrer SchülerInnen aufgedeckt. Dabei geht es um Mobbing, Gewalt, Erpressung und sexuellen Missbrauch.

Was ist an der Serie kritisch zu betrachten?

In der Serie werden viele belastende Themenbereiche und Beziehungserfahrungen im Leben der 17-jährigen Hannah Baker aufgegriffen, die sie schließlich für ihre Entscheidung zum Suizid verantwortlich macht. Es werden dabei allerdings kaum Hilfsmöglichkeiten dargestellt, sodass der falsche Eindruck entstehen kann, dass es keine Hilfe gibt oder dass Hilfesuchen keinen Sinn macht. Der Tod von Hannah wird als logische Schlussfolgerung auf das Verhalten anderer präsentiert. Was jedoch in der Serie kaum thematisiert wird ist, dass Hannah psychisch krank ist und professionelle Hilfe gebraucht hätte. Auch andere Lösungsstrategien sind kein Thema, Schuldzuweisungen stehen im Vordergrund.

Für labile Jugendliche kann Hannah zur Identifikationsfigur werden, auf sie kann die Serie einen negativen Einfluss haben. Deshalb kann sie als Aufklärungsmaterial nicht empfohlen werden.

Was können Lehrpersonen tun?

Sollten Sie merken, dass die Serie in Ihrer Klasse Gesprächsthema ist, macht es Sinn, Suizid, Suizidgedanken und Unterstützungsmöglichkeiten aktiv anzusprechen.

Einstieg

Erläutern Sie zu Beginn kurz, dass es um einen Austausch zur Serie und in weiterer Folge um das Sammeln von Unterstützungsmöglichkeiten in schwierigen Situationen geht. Der Einstieg kann die Frage sein, wie die SchülerInnen die Netflix-Serie erlebt haben und welche Emotionen sie bei ihnen ausgelöst hat. Versuchen Sie diese Diskussion zu moderieren, ohne zu werten oder zu urteilen.

bittelebe.at Videos

Sammeln Sie gemeinsam mit den SchülerInnen: Wie könnte man merken, dass bei jemandem im Umfeld etwas nicht stimmt? Was könnte man tun? Wo könnte man sich Hilfe holen?

Anschließend bietet es sich an, die Website bittelebe.at gemeinsam anzusehen. Hier findet man neben Kontaktdaten von Anlaufstellen in Vorarlberg auch viele nützliche und praktische Tipps für den Umgang mit der Thematik. Aufbereitet in drei Videos, werden folgende Aspekte behandelt:

- Wie kann ich erkennen, dass bei einem Freund / einer Freundin etwas nicht stimmt?
- Wie kann ich das Thema ansprechen?
- Wie soll ich mich dabei verhalten?

Besprechen Sie mit den SchülerInnen, was für sie die Kernbotschaften der Videos waren und ergänzen / ändern Sie die Sammlung vom Beginn.

Wenn sich einzelne SchülerInnen nicht oder kaum am Austausch beteiligen und/oder Sie, als Lehrperson, sich um diese aufgrund von Vorerfahrungen oder Vorwissen Sorgen machen, sprechen Sie diese unter vier Augen an und ziehen Sie im Bedarfsfall Fachleute hinzu.

Plakate, Flyer und Postkarten für Ihre Klasse / Ihre Schule

Die SUPRO hat eine Plakat- und Postkartenserie gestaltet, die gängige Suizidmythen entkräftet. Themen sind z. B. „Suiziddrohung? Das ist doch nur Erpressung!“ oder „Wenn ich nach Suizidgedanken frage, bringe ich jemand erst recht auf die Idee“. Außerdem wurden die wichtigsten Inhalte der Website in einem Flyer zusammengefasst.



Die Drucksorten können kostenlos unter <http://www.supro.at/bittelebe-bestellung> bestellt werden.